

# «Kulinarische» Begegnungen in Stans

**I** abeli, Bulani, Inschera, Zigini, Köfte, Mücver, Babaganoush und Donek: Das sind nicht etwa Tippfehler, sondern Gerichte aus Afghanistan, Eritrea, Sri Lanka, Kurdistan, Nordafrika oder auch Syrien. Dass Integration ein Stück weit auch durch den Magen gehen kann, zeigte der Flüchtlingstag am Samstag in Stans. So startete das Fest der Begegnungen in der Spittelgasse als kulinarischer Festschmaus, den sich zahlreiche Nidwaldner nicht entgehen liessen. Auch Gemeinderat Lukas Arnold nicht: Er freute sich auf diese «kulturellen Beiträge» der Migrantinnen und Migrantinnen und zeigte sich stolz auf die «Integrationskraft» der Schweiz sowie die Präsenz der Leute, die er als Zeichen der Solidarität mit den Flüchtlingen wertete. Arnold machte zudem darauf aufmerksam, dass die Schweizer Flüchtlingshilfe fast auf den Tag genau vor 80 Jahren ins Leben gerufen wurde, initiiert durch jüdische Familien.

## Um «jemanden zu kennen»

«Jemanden zu kennen, sich im Dorf grüssen, ist schon sehr viel in der heutigen Zeit», sagt Verena Zemp. Ziel des Flüchtlingstages sei es denn auch, Begegnungen zu ermöglichen, aufeinander zuzugehen. «Es ist stärkend für die Integration, zu merken, dass man willkommen ist.» Zemp engagiert sich seit Beginn beim Bistro Interculturel, das zusammen mit dem Nidwaldner Frauenbund und dem Amt für Asyl und Flüchtlinge den Anlass organisierte. Die Köche, die ihre Speisen an Ständen anbieten - etwa die beiden Eritreerinnen Tsion (39) und Hiwet (36) -, verdienen sich so ein «Sackgeld». Mit dem Erlös des verkauften Essens wird die interkulturelle Bibliothek in Luzern unterstützt, die künftig auch in Stans eine Dienstleistung plant.



Nebst kurdischen Spezialitäten (links oben) gab es am Flüchtlingstag musikalische Einlagen von Zuckerdraht aus Nidwalden (links unten) und eine Tanzperformance von Popping T-Rex (23, rechts unten) aus Hergiswil.